

Thomas Bauer

Das Phänomen Le Parkour

Subkulturelle Bewegungsform mit kulturindustriellem
Marktpotential und pädagogischen Verwertungschancen

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien

Wissenschaftliche Hausarbeit

im Fach

Sport

vorgelegt von: Thomas Bauer

**Das Phänomen Le Parkour –
subkulturelle Bewegungsform mit kulturindustriellem
Marktpotential und pädagogischen Verwertungschancen**

Datum: 17.11.2008

*Für die zwei wichtigsten Frauen in meinem Leben –
meine Mama und meine Frau Eileen!*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
1 Einleitung.....	1
2 Le Parkour – zwischen Philosophie und Sport	3
2.1 Zur Person David Belle	3
2.2 Entwicklung von Le Parkour	5
2.3 Grundelemente des Parkour.....	9
2.4 Kommerzialisierungs- und Institutionalisierungsprozesse	11
2.5 Philosophie oder Sport?	15
3 Trendsportarten im Fokus gesellschaftlichen Wandels	19
3.1 Definition Sport und Trend.....	19
3.1.1 Der Terminus Sport	19
3.1.2 Der Terminus Trend	21
3.1.3 Anmerkungen zur Trendforschung.....	24
3.2 Gesellschaft und Jugendkultur im Wandel	25
3.2.1 Gesellschaft im Wandel.....	26
3.2.2 Generation X - die moderne Jugendkultur.....	29
3.3 Trendsport als Lebensstil	34

3.4	Stilbildende Aspekte im Trendsport	43
3.5	Die Genese von Trendsportarten	46
3.6	Kulturindustrielle Verwertung von Trendsportarten	53
3.7	Zwischenfazit.....	57
4	Le Parkour - Medienhype oder echte Trendsportart?.....	58
5	Der Trendsport Le Parkour in der Schule	66
5.1	Legitimation des Sportunterrichts.....	66
5.2	Trendsportarten im Sportunterricht	67
5.3	Vermittlung von Trendsportarten	74
5.4	Wagnerziehung im Sportunterricht.....	77
5.5	Le Parkour im Sportunterricht	80
5.5.1	Legitimation von Le Parkour durch den Lehrplan	80
5.5.2	Zielsetzungen.....	82
5.5.3	Eine Unterrichtsreihe Le Parkour	83
6	Fazit und Ausblick.....	88
	Literaturverzeichnis	90
	Internetquellen.....	94
	Selbstständigkeitserklärung	96

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: <i>Passement</i>	9
Abb. 2: <i>Demi-Tour</i>	10
Abb. 3: <i>Saut de chat</i>	10
Abb. 4: <i>Saut de bras</i>	10
Abb. 5: <i>Saut de précision</i>	10
Abb. 6: <i>Tic Tac</i>	11
Abb. 7: <i>Trendportfolio</i>	22
Abb. 8: <i>Modell des Produktlebenszyklus</i>	46
Abb. 9: <i>Adidas Traceur</i>	64
Abb. 10: <i>Pädagogische Perspektiven</i>	76

Tabellenverzeichnis

Tab.1: <i>Phasen der Genese von Trendsportarten</i>	47
Tab.2: <i>Argumente für und gegen Trendsport im Schulsport</i>	68

1 Einleitung

„Die Morgensonne taucht die Stadt in ein warmes, orangefarbenes Licht. Ganz ruhig liegt sie da, einzelne Hochhäuser ragen aus ihr empor, die Straßen sind gespickt mit Mauern, Zäunen, Treppen und Geländern. Gespickt mit Hindernissen. Mit Hindernissen, die sie belasten, die den Geist des Menschen belasten. Hindernisse, die überwunden werden wollen. Behutsam fasst sich der Traceur ein Ziel, eine Herausforderung. Eine persönliche Herausforderung, die es zu überwinden gilt. Dann läuft er los. (HOMANN 2008: Abs. 1)“

Im Sommersemester 2007 entstand die Idee zu dieser Arbeit. Erstmals wurde an der Phillips-Universität Marburg die Fachwerkstatt mit dem Titel *Sportunterricht ohne Sporthalle* angeboten. Die Seminargruppe widmete sich dem Problem der begrenzten räumlichen Kapazitäten an Marburger Schulen, die sich in anderen Teilen Deutschlands mit Sicherheit ähnlich darstellen. Im Zuge des Seminars sollten Alternativen zum Sportunterricht in der Sporthalle gefunden werden. Ich schloss mich der Gruppe *Le Parkour – Laufen, Springen, Wagen in der Stadt* an, obwohl ich Le Parkour¹ vorher noch nicht bewusst wahrgenommen hatte. In der Vorbereitung auf die Seminarstunde wurde das Internet durchsucht und machte Lust auf mehr. Die Videos und Technikbeschreibungen animierten geradezu nach draußen zu gehen und die rasanten Läufe einfach selbst auszuprobieren. Die Erfahrungen und Eindrücke, die schon innerhalb kürzester Zeit gesammelt wurden, waren überwältigend. Nach nur zwei Treffen erschien die Stadt nicht mehr als ein Kulturraum mit Bänken, Treppen, Geländern und Mauern, sondern als ein Sportgelände mit zahlreichen Hindernissen, die es zu bewältigen galt.

Inspiziert von der praktischen Durchführung ist diese Examensarbeit entstanden. Fasziniert von der Idee mehr über diesen Trend aus Frankreich zu erfahren, entwickelte ich die Idee Parkour aus zwei didaktisch vollkommen unterschiedlichen Vermittlungspositionen zu betrachten und anhand von praktischen Beispielen Vor- und Nachteile aufzuzeigen. Doch bevor die praktischen Ideen beispielsweise in einer weiteren Examensarbeit umgesetzt werden, ist eine theoretische Untersuchung von Le Parkour erforderlich, die sich auf folgende Fragestellungen stützt. Worin liegt das Wesen von Parkour? Diese Frage wird beantwortet, indem die Ursprünge und die Umstände der Entwicklung von Parkour analysiert sowie die Entwicklung der Bewegung bis hin zu aktuellen Kommerzialisierungstendenzen verfolgt wird. In einem zweiten Schritt wird die theoretische Basis für diese Arbeit gelegt. Dieser Teil beschreibt aus soziologischer und sportwissenschaftlicher Sicht, was eine Trendsportart ist und endet mit einem für diese Arbeit relevanten Trendsportterminus. Anschließend wird das vorgestellte

¹ Die offizielle Bezeichnung für das Bewegungsphänomen lautet *Le Parkour*. Aus Gründen der Vereinfachung wird in dieser Arbeit die verkürzte und ebenso zulässige Version *Parkour* benutzt.

Bewegungsphänomen Parkour auf seinen Trendgehalt anhand des entwickelten Trendsportterminus analysiert. Im vierten und letzten Teil erfolgt eine didaktische Diskussion, in der ausgehend von einer allgemeinen Debatte um Trendsportarten in der Schule verschiedene Vermittlungsansätze erörtert und ausgewertet werden.

Das Phänomen Parkour ist relativ neu, vor allem auf sportwissenschaftlicher Ebene. Insofern ist der Stand der Literatur, die sich explizit auf Parkour bezieht, sehr niedrig. Lediglich drei kurze Artikel in den einschlägigen sportwissenschaftlich relevanten Schriftenreihen finden sich mittlerweile. Auch auf internationaler Ebene gibt es erst ein Buch, das sich mit dem Phänomen Parkour beschäftigt. Dies begründet den hohen Teil an Zeitungsartikeln und kurzen Texten aus dem Internet. Trendsport allgemein hingegen ist auf Grund seines aktuellen Bezugs ein sehr gut untersuchtes Feld. Daher habe ich mich für einen theoretischen Teil entschieden, der auf den ersten Blick sehr umfangreich wirken mag. Auch der große soziologische Anteil bei der Trendsportuntersuchung ist bewusst gewählt, um die Entwicklung von Trendsportarten nachvollziehen zu können. Nur so ist es meiner Meinung nach möglich, eine Trendsportart aus allen Perspektiven betrachten und verstehen zu können. Denn aus den Kenntnissen über andere Trendsportarten lässt sich für Parkour viel ableiten und eine zukünftige Entwicklung in Aussicht stellen, wie es am Ende der Arbeit getan wird.

2 Le Parkour – zwischen Philosophie und Sport

Ein Mann rennt um sein Leben. Es scheint, als könne ihn kein Hindernis aufhalten. Keine Mauer ist hoch genug, kein Spalt zu eng. Selbst ein Baukran kann den vermeintlichen Bösewicht nicht aufhalten. In schwindelerregender Höhe bewegt sich der Mann balancierend, aber in hohem Tempo auf dem Kran, springt artistisch auf einen zweiten Kran und klettert auf und ab. Nur mit Mühe und weitaus weniger leichtfüßiger Eleganz folgt ihm der Geheimagent James Bond. Diese Szene aus dem Film *Casino Royale* fordert Daniel CRAIG als Darsteller alles ab. Denn sein Gegenspieler wird gespielt von Sébastien FOUCAN, einem der Pioniere des Parkour (vgl. BECK 2007: Abs. 3). Szenenwechsel. Im 2007 erschienen Film *Mr. Bean macht Ferien* läuft der Hauptdarsteller Rowan ATKINSON in einer Szene quer durch Paris und passiert dabei Hindernisse wie Fußgänger und Autos scheinbar teilnahmslos. Er läuft zielgerichtet von A nach B, der einzige Unterschied zum vorherigen Beispiel sind die fehlenden artistischen Sprünge und Spezialeffekte. Viele Anhänger des Parkour vermuteten eine Parodie auf ihre Bewegungskultur. Stellt sich also die folgende Frage, wann genau das sture Geradeauslaufen Merkmale des Parkour zu tragen beginnt (vgl. KEDVES 2007: 20).

Eben solche Merkmale sind genauso Bestandteil dieses Kapitels wie die Entwicklung des Parkour von seinen Anfängen bis hin zu aktuellen Kommerzialisierungs- und Institutionalierungsprozessen. Dem wird eine Betrachtung der Person David BELLE vorangestellt, der als Erfinder des Parkour gilt und daher eine tragende Rolle für die Entwicklung spielt. Die abschließende Diskussion befasst sich mit der zweiseitigen Interpretation des Parkour zum einen als Philosophie und Lebenseinstellung sowie zum anderen als Sport und Bewegungsform.

2.1 Zur Person David Belle

Um das *wahre* Parkour verstehen zu können, ist es meines Erachtens sehr interessant, hinter den Mythos des Erfinders zu schauen und mehr als nur den wohl besten Traceur der Welt zu sehen. Denn wer versucht die Person David BELLE zu verstehen, der entwickelt ein Verständnis von Parkour, das über die sensationellen Sprünge und beeindruckenden Bilder hinausreicht.

David BELLE wurde 1973 in Frankreich geboren und von seinem Großvater aufgezogen, der ihm viele Geschichten über BELLES Vater, Raymond BELLE, erzählte. In einem Interview beschreibt David BELLE diese Geschichten als Spiderman und Tarzan-Geschichten, die in ihm den Wunsch weckten, einmal wie Spiderman durch die Lüfte zu schwingen (vgl. WILKINSON 2007: 1). Raymond BELLE war das große Vorbild des jungen David. Geboren 1939 in Indochina, dem heutigen Vietnam, wurde er auf Grund der Rebellion kommunistischer Kräfte ge-